

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 48

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zuladen. Gegenwärtige Statuten treten auf 1. April 1881 in Kraft.

Bern, den 24. März 1881.

Der Präsident:

A. Scherz, Oberstleutnant der Infanterie.

Der Sekretär:

K. Suter, Hauptmann der Infanterie.

Vorstand des Vereins.

Präsident: Segerist, Karl, Major der Infanterie.

Vizepräsident: Suter, Kaspar, Hauptmann der Infanterie.

Kassier: Lüstorf, Otto, Oberleutnant des Genie.

I. Sekretär: Bühly, Theodor, Oberleutnant der Infanterie.

II. Sekretär: Schmid, Wilhelm, Oberleutnant der Artillerie.

Archivar: Küng, Ernst, Lieutenant des Genie.

Bibliothekar: Schnell, E., Major der Kavallerie.

Probst, Paul, Oberleutnant der Artillerie.

— (Die Unteroffiziersgesellschaft „aller Waffen“ Zürich und Umgebung) hat sich in Folge Beschlusses vom 28. Oktober a. c. neu konstituiert. In der nämlichen Sitzung wurde der Vorstand pro 1882/83 wie folgt neu bestellt:

1. Baur, Gustav, Inf.-Fourier, Präsident; 2. Furrer, Rudolf, Inf.-Adjutant-Unteroffizier, Vize-Präsident; 3. Jenner, Jakob, Art.-Fourier, Aktuar; 4. Baumberger, Hans, Inf.-Korporal, Onnäster; 5. Buehly, Jakob, Kavallerie-Korporal, Bibliothekar.

Announcement.

Frankreich. (Das Projekt der alljährlichen Mobilisierung zweier Armeekorps.) Vor Kurzem hat ein Gambetta'sches Blatt die Fortsetzung vertreten, es möge alljährlich in zwei Militär-Territorial-Regionen eine vollständige Mobilisierung der respektiven Armeekorps durchgeführt werden. Gleichzeitig hätten dann diese beiden Armeekorps durch mehrere Tage Gegenseitigkeits-Manöver auszuführen. Der Versuch, der jährlich höchstens 2,300,000 Francs kosten würde, wäre — so wurde betont — in Abrechnung der aus demselben resultierenden Vorräte sehr anempfehlenswerth.

Die Militär-Journale bemächtigen sich nun dieses Themas und obwohl sie im Prinzip mit derart Maßnahmen sich einverstanden erklärt, halten sie doch dafür, daß die Sache nicht so leichtweg ausführbar sei, als wie sie für den ersten Augenblick scheine.

Die Ausgaben würden sich jährlich auf weit mehr als die 2—3 Millionen Francs belaufen und die Unwälzungen in allen Staats- und Privatdiensten, in allen Geschäftszweigen und volkswirtschaftlichen Beträckungen wären solche, daß der hierdurch verursachte Schaden eine enorme Höhe betragen würde.

Wohl sei es andererseits zu erwägen, daß die jährlichen großen Herbstmanöver vorwiegend nur der Infanterie zu Gute kommen; die Artillerie, das Genie, der Train u. s. w. gewinnen in Bezug auf Mobilisierungsversuche wenig oder gar nichts dabei, von der Territorial-Armee gar nicht zu sprechen.

Es würde — so heißt es weiter — sich daher vorerst empfehlen, solche Versügungen zu treffen, damit auch die Territorial-Truppen in ganzen Körpern vollständig mobilisiert zu Herbstübungen versammelt werden. Ist dies geschehen, dann wären in jenen Regionen, wo Korpmannöver abzuhalten sind, in successiver Weise nachstehende Mobilisierungsversuche anzustellen:

1. Verdoppelung der Train-Kompanien.

2. Verdoppelung der Depot-Batterien, Organisation der Artillerie-Parks und Munition-Sektionen, endlich vollständige Fortbildung der Korps-Artillerie-Regimenter und Beliehung derselben zu den Manövern.

3. Complete Organisierung des Geniedienstes im Felde, des Feld-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Etappen-Dienstes.

4. Mobilisierung der Stäbe, Truppen und Felddienste einer einzigen Region auf die Dauer von 4—5 Tagen, ohne Konzentrationen hiebei vorzunehmen.

5. Mobilisierung von zwei angrenzenden Territorial-Regionen für 4—5 Tage ohne Truppen-Konzentrationen.

6. Mobilisierung zweier angrenzender Territorial-Regionen, einschließlich der Territorial-Truppen, auf die Dauer von 11 Tagen mit Konzentrationsmärschen.

7. Vollständige Mobilisierung zweier angrenzenden Territorial-Regionen mit Konzentrationsmärschen der Territorial-Truppen.

Die Versüge wären selbstverständlich nicht auf einmal, sondern successive, von Jahr zu Jahr aufeinander folgend, mit Methode und mit Übung durchzuführen, was weit mehr Gewinn versprechen würde, als hastige, in großer Art in Szene gesetzte Mobilisierungen je zweier kompletter Armeekorps.

(Dest.-ung. Wehr-Ztg.)

Frankreich. (Die Schießansbildung der französischen Infanterie) hat während des letzten Jahres nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der für das Übungsschießen bewilligten scharfen Munition ist von 100 auf 120 Patronen erhöht und die Verwendung der Übungsmunition durch besonderen Erlaß gleichmäßig geregelt worden, während früher innerhalb der Regimenter je nach dem größeren oder geringeren Interesse der Kommandeure dieser wichtige Dienstzweig sehr verschiedenartig und nicht immer sachgemäß betrieben worden ist.

Diejenigen Truppenteile, welche Gelegenheit zu kriegsmäßigen Schießen haben, erhalten außerdem fünf Millionen Patronen für diesen Zweck überwiesen, d. h. rund 10,000 Patronen pro Bataillon, wenn die Hälfte der Infanterie derartige Übungen in's Werk setzen kann.

Das Scheibenmaterial ist um 5000 Scheiben verschiedener Art, darunter Figurscheiben und halbe Figurscheiben, sowie Kopfscheiben vermehrt worden.

Das tunesische Armeekorps wurde mit der für den Schießbetrieb erforderlichen Ausrüstung versehen.

Für Übungen im kriegsmäßigen Schießen sind schußfeste Schilderhäuser für die Anzüger und Telegraphenapparate zur Verbindung zwischen den Truppen und den bei den Scheiben untergebrachten Beobachtungsposen eingeschürt worden.

Bei sämtlichen Truppen wurde das Schießen mit dem Zielfernrohr eingeführt; die dazu erforderlichen Scheiben und Schießbahnen sind überall eingerichtet worden. Das kriegsmäßige Schießen hat in großem Umfange stattgefunden; 91 Truppenteile der Infanterie haben an demselben Theil genommen, theils auf den Schießplätzen der Artillerie, theils in den Übungslagern, theils, wo dies anging, in der Nähe ihrer Garnisonen.

Eine Kommission wurde mit der Bearbeitung einer neuen, den Schießversuchen und im Laufe der letzten Jahre gemachten Erfahrungen entsprechenden Schießinstruktion beauftragt, welche noch vor Ablauf dieses Jahres veröffentlicht werden wird.

(Neue Milit. Blätter.)

Rußland. (Bewaffnung und Verwendung der Kavallerie.) Bei der gesammelten regulären Kavallerie mit Ausnahme der aus vier Kürassier-Regimenter bestehenden 1. Garde-Kavalleriedivision wird die Ausrüstung und Bewaffnung der Dragoner eingeführt. Die bisherigen Husaren- und Ulanen-Regimenter behalten ihre namentliche Bezeichnung, werden jedoch mit Bajonettgewehren bewaffnet und vorzugsweise im Fußgefecht ausgebildet. Abgesehen von den vier vorgenannten Kürassier-Regimentern des Gardekorps wird die reguläre Kavallerie in Zukunft vorzugsweise als berittene Infanterie verwendet werden. Der verstorbene General Skobeljew und viele andere russische Generale versprechen sich große Erfolge von dem Auftreten derartiger, reichlich mit reitender Artillerie ausgestatteter Dragonerkorps, sei es, daß dieselben zu ausgedehnten Streifzügen im feindlichen Gebiete oder zur Bedrohung der rückwärtigen Verbindungen des feindlichen Heeres oder als Nachhut einer im Rückzug begriffenen Armee oder in der Schlacht zu überraschenden Angriffen gegen Flanke und Rücken der feindlichen Stellung Verwendung finden. Schon Kaiser Nikolai I. verfolgte ähnlich Ziele bei der Errichtung seines angegliederten Dragonerkorps. Jetzt will man die Ausrüstung der Kavalleristen noch durch zwei am Sattel befestigte, aus Gummi hergestellte Schwimmkissen vervollständigen, um denselben hierdurch das Überfahren sehr sehr breiter Strome möglich zu machen.

Für den Kavalleriedienst bei den Armeekorps werden der russischen Armee in den jetzt größtenteils mit dem regulären Dienste völlig vertrauten Kosakenregimentern vom Don, Ural, Kuban und Terek die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung stehen und diese Kosakentruppen reihen auch für den Aufklärungs- und Sicherheitsdienst vor der Armee aus, wenn ihnen ein Rückhalt von einigen, mit reitender Artillerie ausgestatteten regulären Kavalleriedivisionen gegeben wird. Die regulären Kavallerie-Regimenter sollen demnächst durchweg auf sechs Schwadronen verstärkt und der Friedensstand der Schwadronen auf 150 Pferde gebracht werden.

(M. W. Bl.)